

* Leipzig, 6. October. In der heutigen Ziehung der königl. sächsischen Landes-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 73069 in die Collecte des Herrn E. Kriebel hieselbst.

* Leipzig, 4. October. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn wurden 2212 Personen von Magdeburg und Stationen mittelst Extrazügen nach Leipzig befördert.

Die Polizeidirection in Dresden bringt ein Regulativ, das Dienstmannwesen in Dresden betreffend, jetzt mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß dasselbe mit dem 12. Oct. in Kraft tritt, und bis dahin Herr Seude als Vorstand eines in Kraft tritt, und bis dahin Herr Seude als Vorstand eines Dienstmann-Instituts „Eypres“ mit dem Abzeichen „Roth“, so wie Herr Kaiser zur Errichtung eines Padträger-Instituts mit dem Abzeichen „Blau-Weiß“ und Herr Leinert zur Errichtung eines Arbeitsmann-Instituts mit dem Abzeichen „Gelb“ von der königl. Polizeidirection autorisirt und in Pflicht genommen werden wird. Nicht minder werden bis zu dem gedachten Zeitpunkt auch die von den Vorständen der erwähnten Institute der königl. Polizeidirection repräsentirten Dienstmänner, Padträger und Arbeitsmänner in Pflicht genommen werden. Endlich wird angeordnet, daß von und mit dem 12. Oct. alle bisherigen Dienstmänner, Padträger u. s. w. in Dresden, soweit sie nicht nachzuweisen vermögen, daß sie in eines der vorgedachten Institute eingetreten sind, bei Vermeidung polizeilicher Ahndung sich der Führung besonderer Namen und Abzeichen, so wie des Tragens besonderer uniformartiger Kleidung zu enthalten haben.

Die im gestrigen Blatte gebrachte Notiz, daß die wegen Diebstahls an einem Nachlasse verhafteten beiden Localrichter in Neustadt-Dresden einen Fünfhundertthalerschein entwendet haben sollten, müssen wir dahin berichtigen, daß die Verhaftung der Betreffenden deshalb erfolgte, weil sie ein im Nachlasse vorgefundenes Spartassenbuch über eine bei einem dortigen Bankier eingezahlte größere Geldsumme (wir hören von 400 Thalern) unterschlagen, den Betrag erhoben und unter sich getheilt hatten. Auch in Betreff der nachträglich in der Wohnung der Angeeschuldigten vorgefundenen Gegenstände soll die gestrige Angabe auf mehrfachen Uebertreibungen beruhen.

Der Ausschuß der Actionaire der Albrechtsbahn hat auf den Antrag seiner Deputation beschlossen, die vor Kurzem mitgetheilte Vereinbarung mit der Regierung der Generalversammlung zur Annahme zu empfehlen und zugleich die Coeventualität der Ablehnung ins Auge zu fassen.

In Dippoldiswalde, obgleich die Stadt keine norddeutsche Garnison hat, zeigt sich dennoch ein reges militairisches Leben, wenn auch die Repräsentanten der Truppengattung noch nicht das gehörige Körpermaß haben. Dieses Soldatenleben kennzeichnete sich erst reulich in sehr interessanter Weise, als Sr. K. Hoheit der Prinz Georg durch die Stadt fuhr und eben nur so lange hielt, bis die Pferde gewechselt waren. Es besteht nämlich daselbst eine sogenannte Jugendwehr nach vollständigem militairischem Zuschnitt, an deren Spitze ein sehr jugendlicher Hauptmann mit seinen jüngeren Officieren (Oberleutnant u.) steht und welcher strenge Disciplin inne hält. Es geht Alles militairisch pünktlich, Rapporte, Ordnonanzen u., ja sogar ein Militairarrest ist eingeführt, repräsentirt durch einen ehemaligen Stall besonders wohlschmeckender Thiere, in welchem die Disciplinarstrafen stundenlang, je nach den Gesetzen des Dippoldiswaldaer Kriegsgerichts, abgedüht werden. Die jugendlichen norddeutschen Krieger sind so eingestrichelte Soldaten, daß sie sich, wenn ihr erwachsener Turnlehrer Unterrichtsstunden abhalten will, durch ihren Hauptmann dadurch entschuldigen: „Es geht nicht, wir haben heute Feldmarsch!“ Als der Prinz Georg, wie schon erwähnt, durch die Stadt fuhr, hatte sich die Miniatur-Garnison in voller Parade aufgestellt, sie präsentirte das Gewehr unter den Fansaren der beiden Signalisten und zum Schluß brachte der „Herr Hauptmann“ ein dreifaches Hoch auf den Prinzen aus, was allerdings dem Letzteren schließlich doch ein Nücheln abnöthigte. — „O welche Lust — Soldat zu sein!“ Mit Kleinem fängt man an, mit Großem hört man auf und — was ein Häkchen werden will, krümmt sich bei Zeiten.

Die Nachricht der „Dresdner Nachrichten“, daß in Rochlitz ein Rittmeister des 2. Ulanenregiments, welcher früher in königlich hannoverschen Diensten gewesen, einen Untergebenen mit der Peitsche gemißhandelt, sowie einen Unterofficier beschimpft habe (Rittmeister Poten, Commandant der 5. Schwadron des 2. Ulanenregiments) erklären die Unterofficiere und Mannschaften der 5. Schwadron in demselben Blatte für eine Unwahrheit und Verleumdung ihres Rittmeisters.

Verschiedenes.

Am 6. d. Mts. feierte der Staatsminister v. Bapdorf in Weimar das seltene Fest eines fünfundsanzigjährigen Ministerjubiläums; ein seltenes darum, weil es wenige Beispiele in der neueren Staatengeschichte geben wird, daß ein Minister die Regierung eines Landes ununterbrochen eine solche Reihe von Jahren hindurch und mit solchem Vertrauen von Fürst und Volk

leitete. Dieser Ehrentag des verdienten und hochgeachteten Staatsmannes, welcher im ganzen Lande eine feudige Theilnahme findet, ist, auf eigenen Wunsch des Ministers, nur in stillem Kreise gefeiert worden.

Neueste Telegramme melden: Die Ueberschwemmung im oberen Rheinthale ist in stetem Wachsen. Die Verheerungen sind furchtbar. Aus Tessin laufen dieselben traurigen Berichte ein. Viele Menschen sind umgekommen. Auch südlich von Sterzing in Tirol ist die Eisenbahn durch Ueberschwemmung an mehreren Stellen zerstört.

In Berliner Blättern liest man oft originelle Ankündigungen von Bier- und Speisewirthen. So lautet eine plattdeutsche: „Plattdütsche Bierstuw, Dranienbürgerstraat Nr. 9 un 10, Eckhus von der Grote Hambörgerstraat. Eten un Drumt sind good. Plattdütsche Bedeenung ut Pommern, Medlenbörg un Brunswig. Zeitungen ut Stralsund, Rostock, Hamburg un so wierer.“ Eine andere, mit mehr klassischem Anklang lautet: „Ede! Bibe! Lude! Nullum quo hoc melius facere possis, locum tibi commendare possum, quam tabernam Augusti Koerner, qui domicilium suum habet in via Franco-Gallorum (Französische Straße) Nr. 54 Qui vir egregius tabulam meridionalem, sanam, validam pretio 6 Sgr. aperuit, bonam cerevisiam Patzenhoverianam lubentissime praebens. Prandium rebus delicatissimis compositum omni tempore omnibus offert. Sta viator et intra.“

Vom Gerichte in Stettin ist endlich ein berücktigter Bucherer, der schon viel Unheil angerichtet hat, verurtheilt worden, zwar nicht wegen Buchers, da die Buchergesetze aufgehoben sind, sondern wegen Creditgebens an Minderjährige. Weber Ganthe hatte keine Kunden an minderjährigen Officieren und Böglingen einer Privatanstalt, in welcher junge Leute sich auf das Officiers-Examen vorbereiteten. Für ein Darlehn von 25 Thlrn. auf 2—3 Monate ließ er sich einen Schuldschein von 30 Thlrn. schreiben und so nach Verhältnis bei kleinern Darlehen. Zur Verhandlung kamen 31 Fälle, in welchen die Herren v. Mantuffel I, II. und III, v. Ragmer, v. Zastrow, v. Derßen, Graf v. Blumenthal, v. Rodow, v. Massow u. A. theilhaft waren. Ganthe wurde in 17 Fällen schuldig befunden, zu 8 Monaten Gefängniß und 850 Thlr. Geldstrafe event. noch 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Von Prof. S. Baumgarten's Geschichte Spaniens ist so eben des zweiten Theiles erster Halbband erschienen. Die politischen Ereignisse haben den Verleger bewogen, die erste Hälfte des zweiten Bandes vorab herauszugeben, der Schluß wird in einigen Wochen nachfolgen. Das Vorliegende umfaßt die Restauration Ferdinand's VII. von 1814 bis 1820, sodann die Revolution und Intervention von 1820 bis 1825, gewissermaßen den ersten Act des politischen Drama, dessen fünfter eben begonnen zu haben scheint. Obwohl auf strengen und umfassenden historischen Studien beruhend — dem Verfasser haben bisher noch nicht benutzte Berichte zur Verfügung gestanden und er hat durch den Aufenthalt in Spanien eigene Anschauung von dem Lande der Unbegreiflichkeiten gewonnen — erhält das Werk durch die Zeitumstände den Reiz einer politischen Gelegenheitschrift, den die anmuthigste Darstellungsweise erhöht.

Der bekannte Oculist Professor Casturani in Turin hat die Entdeckung gemacht, daß mittels Eintreibung von Luft durch die Augen Thiere fast schmerzlos und in wenigen Secunden — zwei bis vier — getödtet werden können. Da diese Tödtung auch auf Menschen anwendbar ist und dieselbe nicht die mindeste Spur von Gewaltthat zurückläßt, so dürfte sie bei den Vertretern der gerichtlichen Medicin gewiß und mit Recht Aufsehen erregen. Bei jüngst vorgenommenen Experimenten in der königlichen Thierarzneischule in Turin wurden in wenigen Minuten vier Kaninchen, drei Hunde und eine Ziege getödtet. (Ist die Sache auch wahr?)

(Eingefandt.)

(Spanisches.) Die Zeitungen erzählen, daß ein Hofgeistlicher der Königin von Spanien ursprünglich Weber gewesen, nach Rom gekommen sei, sich dort zum geistlichen Stande gemeldet habe und von der Prüfungs-Commission, obwohl kein Mitglied derselben spanisch, und der zu Prüfende bloß spanisch verstanden habe, dennoch für tauglich zum Priester erklärt, ja als Bischof nach Spanien zurückgesendet worden sei u. dgl. — Wie sehr bei dieser Erzählung auf die Leichtgläubigkeit der Leser gerechnet wird, geht daraus hervor, daß bei der kirchlichen Verwaltung zu Rom Priester fast aller Nationen und Sprachen vertreten sind, daß insbesondere im Collegium der Glaubensverbreitung fast alle bekannten lebenden Sprachen gesprochen und gelehrt werden, und daß daselbst für die einzelnen europäischen Nationalitäten besondere Collegien bestehen; ferner daraus, daß Niemand zum katholischen Priester geweiht werden kann, der außer seiner Muttersprache nicht wenigstens der lateinischen Sprache mächtig ist, weil er sonst sein Priesteramt durchaus nicht verwalten kann.